

- 02 ■ IN EIGENER SACHE
- 02 ■ STUDIERENDENPROJEKTE
- 03 ■ STUDIUM AKTUELL
- 04 ■ HOCHSCHULSPIEGEL
- 05 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE
- 05 ■ THEMENREIHE GESUNDHEIT
- 06 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG
- 09 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU
- 10 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK
- 15 ■ PERSONALNACHRICHTEN
- 17 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN
- 19 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN
- 21 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT
- 21 ■ THEMENREIHE MEDIEN
- 23 ■ VERÖFFENTLICHUNGEN
- 24 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Vorwort der letzten Newsletterausgabe hat sich der langjährige Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, von Ihnen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ich freue mich, dass ich nun die Gelegenheit habe, mich Ihnen als sein Nachfolger etwas näher vorzustellen.

Nach meinem Lehramtsstudium war ich unter anderem als Studienrat am Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln und als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag tätig.

In den vergangenen Jahren habe ich verschiedene Führungsfunktionen im NRW-Innenministerium ausgeübt: Seit 2010 habe ich das Ministerbüro des damaligen Innenministers Ralf Jäger geleitet; im Jahr 2013 wurde mir die Leitung der Abteilung für Personal und Öffentliches Dienstrecht übertragen, wo ich unter anderem für die Belange der FHÖV NRW zuständig war. Zu Beginn des Jahres 2019 folgte nun der Wechsel an die Spitze der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung.

Nach meiner langjährigen Tätigkeit im Ministerium, in der Aufsichtsbehörde der FHÖV NRW, ist es für mich besonders spannend die Dinge nun aus der entgegengesetzten Perspektive betrachten zu können.

Die FHÖV NRW hat in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen und ist kontinuierlich gewachsen. Dieser Trend spiegelt sich vor allem in den Studierendenzahlen, bei den Neueinstellungen und beim Thema Liegenschaften wider.



Aktuell studieren rund 10.700 junge Menschen an unserer Hochschule. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, allen Studierenden bestmögliche Bedingungen zu bieten, damit sie ihr duales Studium erfolgreich abschließen können. In diesem Sinne werde auch ich meine Tätigkeit als Präsident der FHÖV NRW danach ausrichten und meinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hochschule leisten.

Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und sehe den kommenden Aufgaben gespannt entgegen!

Ihr

Martin Borntträger
Präsident der FHÖV NRW

■ IN EIGENER SACHE

NEWSLETTERKALENDER

Der neue Newsletterkalender für 2019 ist online. Sie können von nun an kurzerhand die Termine unserer Redaktionsschlüsse für das gesamte Jahr einsehen. Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in die nächste Ausgabe schafft, klicken Sie einfach [hier](#).

Natürlich können Sie unseren Kalender auch jederzeit auf der [Website der FHöV NRW](#) aufrufen. Der Newsletterkalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefristen, er gibt den Redaktionsmitgliedern gleichzeitig einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen. So können bereits zu Jahresbeginn alle Termine notiert werden.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ihr Redaktionsteam

■ STUDIERENDENPROJEKTE

KOMMUNALER ORDNUNGS- UND SICHERHEITSDIENST DER STADT AACHEN

Studierende der FHöV NRW entwickeln einen ergonomischen Dienstplan im 6-Wochen-Rhythmus



v.l.n.r.: Oliver Wischnewski, Kai Kuca, Jana Claßen, Alexandra Krieger, Dr. Sascha Opielka, Vanessa Kaußen, Maja Leister, Frederike Dörr und Frank Meyers (Foto: David Rüben, Stadt Aachen)

19 Beschäftigte stellen die Erreichbarkeit des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes (OSD) der Stadt Aachen an sieben Tagen in der Woche für jeweils 16 Stunden täglich sicher. Unerlässlich für die Aufgabenbewältigung sind wiederkehrende Bedarfsanalysen sowie die Verzahnung und Abstimmung unterschiedlicher Dienstzeiten. Mit der Arbeit in Schichten und an Wochenenden geht ein hohes Belastungspotenzial für alle Beteiligten einher. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um die Auswirkungen von Schichtarbeit spielen insbesondere auch Freizeitmöglichkeiten und Spielräume bezüglich der eigenen Arbeitszeit eine wichtige Rolle.

Sechs Auszubildende der Stadt Aachen haben sich im Rahmen einer Projektgruppe das Ziel gesetzt, den bestehenden Dienstplan weiterzuentwickeln sowie eine möglichst gute Passung der Handlungsfähigkeit des OSD und Gestaltungsspielräume für die Belegschaft herzustellen.

Zu diesem Zweck wurden in den Teilprojekten Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Führungskräften geführt. Rechtliche, arbeitsmedizinische und sozialwissenschaftliche Aspekte wurden aufgearbeitet. Zudem haben die Studierenden geprüft, ob sich die Schichtdienstmodelle anderer Behörden für die Belange der Stadt Aachen übertragen lassen.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
							2							3														
	1																											
OSD 1			F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	S	S	S	S											
OSD 2			F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	S	S	S	S											
OSD 3			F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	S	S	S	S											
OSD 4	S	S	S	S		F	F	S	S	S	S			F	F	F	F/SoX	S	S	S								
OSD 5	S	S	S	S		F	F	S	S	S	S			F	F	F	F/SoX	S	S	S								
OSD 6	S	S	S	S		F	F	S	S	S	S			F	F	F	F/SoX	S	S	S								
OSD 7	S	S	S	S				F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F									
OSD 8	S	S	S	S				F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F									
OSD 9	S	S	S	S				F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F									
OSD 10	F	F	F	F	S	S	S		F	F	F			F	F	F	S	S	S	S								
OSD 11	F	F	F	F	S	S	S		F	F	F			F	F	F	S	S	S	S								
OSD 12	F	F	F	F	S	S	S		F	F	F			F	F	F	S	S	S	S								
OSD 13			F	F	F			F	F	F	S	S	S	S			F	F	F	S	S	S						
OSD 14			F	F	F			F	F	F	S	S	S	S			F	F	F	S	S	S						
OSD 15			F	F	F			F	F	F	S	S	S	S			F	F	F	S	S	S						
OSD 16	F	F	F	S	S	S	S		F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F	S	S	S					
OSD 17	F	F	F	S	S	S	S		F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F	S	S	S					
OSD 18	F	F	F	S	S	S	S		F	F	F	F/SoX	S	S	S			F	F	F	S	S	S					

Mitarbeiter des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes (F: Frühdienst, S: Spätdienst, X: wahlweise frei, leeres Feld: frei, rote Schrift: Wahlmöglichkeiten)

Projektstruktur

- Teilprojekt 1: Ist-Stand-Analyse (Frederike Dörr und Vanessa Kaußen)
- Teilprojekt 2: Best Practice Schichtmodelle (Jana Claßen und Alexandra Krieger)
- Teilprojekt 3: Rechtliche Aspekte (Kai Kuca)
- Teilprojekt 4: Sozialwissenschaftliche Aspekte (Maya Leister)
- Projektkoordination Studierendenseite: Frank Meyers und Kai Kuca
- Praxisbetreuer Stadt Aachen: Oliver Wischnewski
- Projektleiter: Dr. Sascha Opielka

Nach der Auswertung aller Daten stellte sich ein selbst entwickelter Dienstplan in einem 6-Wochen-Rhythmus als die beste Lösung heraus. Der Plan bietet den Beschäftigten einerseits (durch die wiederkehrende Periodik) eine Grundverlässlichkeit, gleichzeitig aber auch die Flexibilität, einzelne Schichten auszuwählen und auf familiäre Aspekte abstimmen zu können.

Die Ergebnisse wurden dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung (FB32) am 19. Juni 2018 vorgestellt. Mit kräftigem Applaus und großem Lob wurde die Arbeit der Studierenden honoriert. Detlev Fröhlke, Leiter des Fachbereichs, sagte: „Sie haben meine höchste Anerkennung. Wir werden Ihre Ideen ausprobieren und weitertragen. Es ist wichtig, dass das Projekt aus der Praxis kommt und trotzdem eine unbefangene Sichtweise hat. Sie haben tolle Arbeit geleistet und uns eine riesige Hilfe erwiesen. Dafür vielen Dank.“ Einhelliges Lob kam auch von Bertolt Hammers, Fachbereichsleiter Personal und Organisation, und von Ausbildungsleiterin Margot Keischgens, die sichtlich zufrieden mit der Leistung ihrer Schützlinge waren.

Dr. Sascha Opielka
Abteilung Köln

STUDIUM AKTUELL

KOOPERATION MIT MAX-WEBER-KOLLEG

Am 1. November 2018 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der FHÖV NRW und dem Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt unterschrieben

Dieser Vertrag ermöglicht unseren Absolventinnen und Absolventen zukünftig einen weiteren Qualifikationsschritt, nämlich eine Promotion an einer renommierten Adresse mit den Betreuerinnen und Betreuern aus der „Heimat-Hochschule“. Dank der Verwaltungsaffinität und der thematischen Breite des Max-Weber-Kollegs sind



verwaltungswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, juristische, wirtschaftswissenschaftliche, sozialphilosophische und sogar religionswissenschaftliche Promotions im Rahmen dieser Kooperation möglich.

Prof. Dr. Hartmut Rosa, Direktor des Max-Weber-Kollegs, erklärt: „Wir erwarten uns von dieser Zusammenarbeit einen höheren Anteil anwendungsbezogener Promotionsvorhaben, die angeregt aus Problemen der Praxis hierfür theoriegeleitete und empiriegesättigte Konzepte entwickeln. Schließlich entspricht dies der sogenannten ‚Third Mission‘ der Universitäten, also dem Auftrag, in die Gesellschaft hinein zu wirken und auf diese Weise einen reflektierten Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten.“

Die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der Nutzen der Wissenschaft für die Gesellschaft stehen also im Vordergrund der Kooperation. Für die FHÖV NRW ist dies ein großer Fortschritt, weil uns diese Kooperation erlaubt, eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs zu entwickeln, zu begleiten und für zukünftige professorale Aufgaben zu qualifizieren, wodurch eine Etablie-



V.l.n.r. Prof. Dr. Hartmut Rosa (Direktor des Max-Weber-Kollegs), Prof.‘in Dr. Elisabeth Schilling (FHÖV NRW), Dr. Bettina Hollstein (Geschäftsführerin des Max-Weber-Kollegs) und Prof. Dr. Jörg Rüpke (Stellvertretender Direktor des Max-Weber-Kollegs und Sprecher der Kolleg-Forschergruppe) (Foto: Max-Weber-Kolleg)

rung auf dem akademischen Markt möglich wird. Dies trägt auch zur Sichtbarkeit der Forschung in unserer Hochschule bei.

Prof.‘in Dr. Elisabeth Schilling
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

HOCHSCHULSPIEGEL

INTERNATIONAL POLICING AND SECURITY CONFERENCE 2018

Im Frühjahr 2018 erhielt ich eine Anfrage der Dekanin der Faculty of Business, Justice and Behavioural Sciences der Charles Sturt University, Prof. Tracey Green, vom 5. bis zum 8. November 2018 an der International Policing and Security Conference 2018 in Sydney und dem vorgelagerten Workshop teilzunehmen sowie eine Keynote Address (Plenarvortrag) zum Thema „Higher Education and Police“ zu halten. Nach Rücksprache mit dem Präsidium der FHÖV NRW sowie mit dem Innenministerium NRW wurde die Dienstreise am 29. Juni 2018 bewilligt.

Der zweitägige Workshop fand in den Räumlichkeiten des Australian Institute for Police Management in Manly statt. Insgesamt etwa 20 Teilnehmende aus Australien, Kanada, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Neuseeland, Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland diskutierten hier über Fragen der Polizeiausbildung, Führungskräftebildungen, nationale und internationale Sicherheitskooperationen sowie Möglichkeiten des Studierenden- und Lehrendenaustauschs zwischen den Hochschulen. Die Arbeitsatmosphäre war sehr dicht



Prof. Dr. Bernhard Frevel während der Konferenz

und eröffnete intensive Einblicke in die Forschungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungspraxis sowie in die Herausforderungen der Sicherheitsarbeit in den verschiedenen Ländern.

Die Hauptkonferenz wurde am 7. und 8. November 2018 in Sydney durchgeführt. Zusätzlich zu den oben genannten Ländern

waren hier weitere Teilnehmende aus den USA, China und der Mongolei anwesend. Insgesamt nahmen etwa 120 Personen an der Veranstaltung teil. Entsprechend des auf Austausch und Vernetzung ausgerichteten Konferenzcharakters waren Praxisvertreterinnen und -vertreter von Sicherheitsbehörden (hochrangig unter anderem der Acting Police Commissioner von New

South Wales [vergleichbar Landespolizeipräsident], der Leiter der Australischen Grenzschutzbehörde und der Direktor der Australian Criminal Intelligence Commission), Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (zum Beispiel der Sozialpsychologe Prof. Hugh Mackay von der University of Wollongong und Prof. Roger Bradbury vom National Security College) sowie viele sogenannte „pracademics“ (gemeint sind praxiserfahrene Poli-

zistinnen und Polizisten mit akademischer Zusatzausbildung) als Vortragende und Zuhörende anwesend.

Einen ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Bernhard Frevel
Abteilung Münster

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

TERMINHINWEIS

Die 176. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 19. Februar 2019 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

SAVE THE DATE

Der nächste Betriebsausflug wird am 11. Juli 2019 in Bielefeld stattfinden. Weitere Informationen zur Anmeldefrist und zum Ablauf erfolgen von Seiten des Studienorts. Aufgrund der vielen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoffen wir auf zahlreiche Anmeldungen!

Ihr/Euer
Personalrat der FHÖV NRW

■ THEMENREIHE GESUNDHEIT

WENIGER IST BESSER!

Aktionstag zum Thema Abhängigkeiten/Sucht

Es ist vielleicht nur ein kleiner Schritt zu einem neuen ich. „You’re one step away from a new you“; mit solch einem verheißungsvollen Versprechen wurden die Besucherinnen und Besucher des ersten Female Future Force Days am Eingang des Funkhauses in Berlin begrüßt. Dieses Versprechen nutze ich sehr gerne auch für die obige Überschrift.

Immer noch trinken Millionen Menschen in Deutschland regelmäßig zu viel Alkohol und riskieren damit Organschäden. Mit 10,7 Litern Reinalkohol pro Bundesbürger verblieb der Alkoholkonsum im Jahr 2015 auf einem sehr hohen Niveau (Quelle: DHS Jahrbuch Sucht 2017).

Dennoch wird gerne vergessen, wie gefährlich das Zellgift Ethanol bei übermäßigem Konsum und auf lange Sicht werden kann. Wissen Sie, wie viel Sie trinken dürfen, ohne ein hohes gesundheitliches Risiko einzugehen? Kennen Sie Ihr persönliches Limit und halten Sie es auch immer ein? Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Auswirkungen Ihr Konsum auf andere haben kann?



Diese und weitere Fragen können am 14. Mai 2019 beim Aktionstag zum Thema Abhängigkeiten/Sucht in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW aufgegriffen und gemeinsam mit der Expertin Eva Bilstein ausgearbeitet werden.

Ich lade Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Seien Sie dabei!

Für das Gesundheitsmanagement

Daniel Belavic
Zentralverwaltung

GESUNDHEITSTIPPS

Passend zur kalten Jahreszeit folgen einige Tipps zu Nahrungsmitteln, die der Gesunderhaltung dienen

- Ingwer kurbelt den Stoffwechsel an. Die Knolle lässt sich beispielsweise gut zu Tee verarbeiten. Falls Sie gestresst sein sollten, macht sich das oft am Stoffwechsel bemerkbar – Sie könnten sich müde und abgeschlagen fühlen. Ingwertee oder Ingwerwasser hilft in solchen Fällen, da der Stoffwechsel angeheizt und die Durchblutung gefördert wird.
- Im Fachblatt „Archives of Internal Medicine“ wurde 2012 eine Studie veröffentlicht, die besagt, dass eine heiße Tasse dunkle Schokolade ein Jungbrunnen für das Gehirn ist. Bei regelmäßigem Verzehr soll dunkle Schokolade (mindestens 75 % Kakaoanteil) sogar die Demenzerkrankung Alzheimer verlangsamen. Verantwortlich für diese Wirkung sind die sogenannten sekundären Pflanzenstoffe, die Flavonoide.
- Bananen gelten als Energiespender. Sie enthalten jede Menge Kalium, Magnesium und Fruchtzucker. Diese kompetente Zusammensetzung regt die Gehirntätigkeit an.
- Honig beruhigt und stärkt die Abwehrkräfte, da er reich an lebenswichtigen Elementen ist. In dem süßen Saft befinden sich unter anderem Mineralstoffe (Kalzium, Kalium, Natrium und Chlor). Ebenfalls enthalten sind Enzyme, Aminosäuren, Spurenelemente (zum Beispiel Eisen, Zink oder Kupfer) und Vitamine (Vitamin C, Thiamin, Riboflavin und Niacin).

Weitere Gesundheitstipps finden Sie [hier](#).

Daniel Belavic
Zentralverwaltung

■ THEMENREIHE FORSCHUNG

FORSCHUNGSPROJEKT „ETHNISCHE SEGREGATION UND KRIMINALITÄT“

Mit einer gemeinsamen Konferenz an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup startete am 14. und 15. November 2018 ein Forschungskonsortium mit der Arbeit am Projekt „Ethnische Segregation und Kriminalität“ (ESKrim)

Die Aufnahme und Integration einer großen Zahl von Migranten und Geflüchteten stellt Städte und Gemeinden vor enorme Herausforderungen. Diese betreffen nicht nur die Bereiche Arbeit, Wohnung oder Bildung, sondern auch die Sicherheit. So wird die Separierung ethnischer Gruppen in einzelnen städtischen Quartieren (die soge-

nannte ethnische Segregation) als ein Risikofaktor eingestuft, der das Risiko für die Bewohnerinnen und Bewohner erhöht, Täter oder Opfer einer Straftat zu werden.

Das Projekt ESKrim wird diese Annahme durch einen umfassenden und interdisziplinären Forschungsansatz überprüfen. Aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Blickrichtungen wird untersucht, ob dem so ist, welche Risikofaktoren und Potenziale identifizierbar sind und mit welchen Mitteln diese beeinflusst werden können. Durch Befragungen, Interviews und statistische Auswertungen werden Daten zu Migration, Integration und auch Segregation erhoben und zusammen mit Lagebildern zur Kriminalität sowie stadt- und quartier-spezifischen Daten analysiert. Eine ethische Begleitforschung und rechtswissenschaftliche Studien ergänzen die sozialwissenschaftlichen empirischen Arbeiten.

Auf Basis der erhaltenen Erkenntnisse werden neue Ansätze für die Kriminalprävention entwickelt. Darüber hinaus wird ein Planungs- und Entscheidungsmodell für die intervenierende Polizeiarbeit erstellt und ein Anforderungskatalog für Kommunikations- und kooperative Handlungsstrategien in durch Migration geprägten Quartieren erarbeitet. Gleichzeitig werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten für die polizeilichen und präventiven Maßnahmen aufgezeigt.

Die FHöV NRW, Prof. Dr. Bernhard Frevel, richtet den analytischen Blick auf die stadtsoziologischen Fragen zur Segregation und befasst sich weiterhin mit Fragen der Vulnerabilität, Viktimisierung und des Opferschutzes.



Vertreterinnen und Vertreter der Konsortialpartner und der assoziierten Partner des ESKrim-Projekts (Foto: Dr. Dirk Weimar, FHöV NRW)

Weitere Konsortialpartner sind die Juristische Fakultät und das Internationale Zentrum für Ethik in der Wissenschaft der Eberhard Karls-Universität Tübingen, die Universität Bielefeld mit dem Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Staatslehre und Verfassungsgeschichte, die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die Deutsche Hochschule der Polizei (Fachgebiet Kommunikationswissenschaft) sowie das Bundeskriminalamt.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird mit insgesamt 1,9 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ (www.sifo.de) zur Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Fragen der Migration“ gefördert. Es wird koordiniert von Prof. Dr. Bernhard Frevel von der FHöV NRW.

Prof. Dr. Bernhard Frevel
Abteilung Münster

GUTACHTEN ZUM DATENSCHUTZRECHT

Seit 2014 setzt die Stadt Essen das innovative Instrument sogenannter Videointerviews bei der Bewerberauswahl für externe Einstellungen ein. Allerdings äußerte der Landesbeauftragte für Datenschutz- und Informationsfreiheit NRW diesbezüglich datenschutzrechtliche Bedenken.

Die FHöV NRW überprüfte nun durch das Forschungszentrum für Personal und Management (FPM), mit den Mitgliedern Prof. Dr. Andreas Gourmelon, Prof. Dr. Boris Hoffmann, Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und Prof. Dr. Christof Muthers, das neue eignungsdiagnostische Instrumentarium auf Konformität mit den Regelungen der DIN 33430 sowie mit den beamten- und datenschutzrechtlichen Bestimmungen.



Übergabe des Gutachtens (Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen)

Anfang Dezember 2018 überreichte Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der FHÖV NRW, dem Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen, und Personalleiter Thorsten Teubert das ausführliche Gutachten (etwa 140 Seiten). Nach intensiver Prüfung konnten keine rechtlichen Hindernisse festgestellt werden.

Das ausführliche Ergebnis der Prüfung finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis

Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr

BEGINN DER ZWEITEN PHASE DES FORSCHUNGSKOLLEGS ONLINE-PARTIZIPATION

Mit der Ausschreibung und Besetzung der neuen Promovierendenstellen wurde bereits begonnen: Nachdem zum Jahreswechsel der bisherige Förderungszeitraum des Fortschrittskollegs Online-Partizipation ausgelaufen war, liegt der Zuwendungsbescheid des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft über 2.205.000 € für neue Promovierende vor. Aufgrund des Regierungswechsels in Nordrhein-Westfalen war zunächst unsicher, ob die Förderlinie „Fortschrittskolleg“ der früheren Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (jetzt Bundesumweltministerin) weitergeführt wird. Nach einer Namensänderung in „Forschungskolleg“ war die Fortsetzung jedoch beschlossen.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 30. Juni 2022 konnte das Forschungsprogramm des Kollegs – auf Basis der Erfahrungen mit den kooperativen Promotionen der vorangegangenen Förderperiode – weiterentwickelt werden: Es ist nun gegliedert in die Schwerpunkte „Empirische Bestimmung von Erfolgsfaktoren für Online-Partizipation“, „Online-Argumentation“ und „Online-Partizipation auf Quartiersebene“.

Die grundsätzlichen Fragestellungen des Kollegs gelten weiter: Ziel der Forschung ist es, die Möglichkeiten des Internets zur Beteiligung von Betroffenen an für sie relevanten Entscheidungen zu untersuchen. Das Forschungskolleg ist eine Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHÖV NRW. Seitens der Fachhochschule ist die Forschungsgruppe Politische Partizipation (Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) beteiligt. Im Kolleg wirken Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Informatik, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaft und Soziologie zusammen, gemeinsam mit Partnern aus der Praxis (insbesondere



Arbeiten weiter zusammen (v.l.n.r.): Prof. Dr. Michael Baurmann, Prof. Dr. Martin Mauve (beide Universität Düsseldorf), Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Harald Hofmann und Prof. Dr. Frank Bätge (alle FHÖV NRW)

mit NRW-Kommunen). Die leitende Fragestellung der Arbeiten lautet: „Wie und unter welchen Bedingungen kann das Potenzial von Online-Partizipation auf kommunaler Ebene systematisch entwickelt, praktisch genutzt und wissenschaftlich evaluiert werden?“ Details finden Sie [hier](#).

Es gibt derzeit mehrere NRW-Forschungskollegs. Das Kolleg Online-Partizipation wurde, zusammen mit fünf weiteren, zwischenzeitlich evaluiert und von einer Gutachterjury dem Wissenschaftsministerium NRW zur weiteren Förderung empfohlen. Den Vorsitz hatte Prof. Armin Grunwald, Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag.

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2019 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

04. Februar 2019	Flipchart Coach	FHöV NRW Zentralverwaltung
21./22. Februar 2019	Berufsrollenreflexion	Bildungshotel Essen
22. März 2019	Lernförderliche Rückmeldungen	FHöV NRW Zentralverwaltung
25. März 2019	Umgang mit Ausgrenzung, Rassismus und Radikalismus in der Hochschule	FHöV NRW Zentralverwaltung
04./05. April 2019	Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen	Die Wolfsburg
02./03. Mai 2019	Praxiswerkstatt	Lichthof
06./07. Juni 2019	Textarbeit – Lesen, Verstehen und lebhaftige Diskussionen fördern	Die Wolfsburg
10./11. Juli 2019	„Darf ich Sie kurz mal was fragen?“ – Gespräche mit Studierenden zielorientiert führen	Die Wolfsburg

Kontakt

Sabrina Käselar, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

VORURTEILSKRIMINALITÄT UND POLIZEIARBEIT

Kooperation des IPK mit der Ruhr-Universität Bochum

Am 21. Februar 2019 findet an der Abteilung Köln der FHöV NRW eine Veranstaltung des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) zum Thema „Vorurteils kriminalität und Polizeiarbeit“ in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum statt.

Vorurteilsmotivierte Straftaten werden in Deutschland seit 2001 im Rahmen der Berichterstattung zu politisch motivierter Kriminalität statistisch als „Hasskriminalität“ erfasst. Die offiziellen Zahlen geben Auskunft über die Entwicklung der angezeigten und als Hasskriminalität erfassten Straftaten. Über das Dunkelfeld ist wenig bekannt.

Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen der Tagung zum einen Erfahrungen von unterschiedlichen Opfergruppen mit vorurteilsmotivierten Übergriffen beleuchtet. Dabei werden auch Gründe für die Anzeige oder Nichtanzeige von Übergriffen und Erlebnisse bei einer Anzeigenerstattung thematisiert. Zum anderen werden die Identifikation und die Erfassung vorurteilsmotivierter Straftaten durch die Polizei dargestellt und erörtert. Hierbei soll insbesondere die polizeiliche Sicht auf den Umgang mit Vorurteils kriminalität im täglichen Dienst Beachtung finden. Eine abschließende Podiumsdiskussion mit weiteren Beitragenden rundet die Zusammenschau der Perspektiven ab.

Die Tagung konzentriert sich auf das Land Nordrhein-Westfalen. Zielgruppe sind Polizistinnen und Polizisten (von Staatsschutz- über Präventionsdienststellen bis hin zum Wach- und Wechseldienst), Akteure der polizeilichen Aus- und Fortbildung sowie Vertreterinnen und Vertreter von Opfergruppen.

Das Programm sowie Informationen zur Anmeldung können Sie dem [Veranstaltungsflyer](#) entnehmen.

Prof. 'in Dr. Daniela Pollich
Abteilung Köln



WORKSHOP ZUM THEMA DRITTMITTELFORSCHUNG

Am 15. März 2019 findet in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW von 13 Uhr bis 15 Uhr ein Workshop des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) rund um das Thema Drittmittelforschung statt. Im Fokus stehen Förderschwerpunkte, das formale Verfahren für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und fachliche Anforderungen, wie etwa die Netzwerkbildung.

Prof. Dr. Bernhard Frevel erläutert anhand des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die beschriebenen Anforderungen. Prof.‘in Dr. Judith Heße-Husain ergänzt diese fachliche Perspektive um die Sicht eines Projektträgers.

Alle interessierten Dozentinnen und Dozenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind herzlich eingeladen!

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Februar 2019 per E-Mail (veranstaltungen@fhoev.nrw.de) für den Workshop an.

Prof.‘in Dr. Vanessa Salzmann
Abteilung Münster

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

BESUCH BEI DER COEMBO

Am Samstag, den 17. November 2018 war die FHÖV NRW auf der Ausbildungsmesse CoeMBO in Coesfeld vertreten

Früh morgens startete das Team der FHÖV NRW in Richtung Coesfeld – motiviert, interessierte Menschen über die Fachhochschule und die Vorteile des dualen Studiums im öffentlichen Dienst zu informieren.

Gleich drei Personen betreuten den Stand der FHÖV NRW: Vom Studienort Münster waren Antje Elberfeld und Carsten Paals vor Ort. Tatkräftig unterstützt wurden die beiden dabei durch Kerstin Hoffmann von der Bezirksregierung Münster, die derzeit einen Praxisabschnitt am Studienort Münster absolviert.

148 Aussteller aus vielen Bildungs- und Berufsbereichen waren in Coesfeld vertreten, um etwa 4.000 Besucherinnen und Besucher zu begrüßen, aus ihrem Berufsalltag zu erzählen und Fragen zu beantworten. Die Messe richtete sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der 8. bis 13. Klassen aller Schulformen, aber auch Quereinsteiger waren willkommen.

Das Studium an der FHÖV NRW fand insbesondere bei jungen Schülerinnen und Schülern Anklang. Sie hatten zum Teil noch keine konkreten Kenntnisse über das duale Studium in der öffentlichen Verwaltung, fanden die Möglichkeiten und späteren Aussichten im Berufsleben jedoch sehr spannend.

Insgesamt war es auch in diesem Jahr wieder eine sehr erfolgreiche Messe.

Kerstin Hoffmann
Studienort Münster/Bezirksregierung Münster

DEUTSCHER VERKEHRSEXPERTENTAG 2018

Verkehrsunfallopfer nicht allein lassen



Unfallopfer brauchen mehr als Erste Hilfe. v.l.n.r.: Prof. Dr. Wolfgang Schubert, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann und Minister Herbert Reul (Foto: Peter Schlanstein)



Vertreter der Koordinationspartner (v.l.n.r.): LPD Helmut Wälter, DirLAFP Michael Frücht, Prof. Dr. Wilfried Echterhoff und Peter Schlanstein (Foto: FHöV NRW)

Durch einen Verkehrsunfall kann in wenigen Sekunden das gesamte weitere Leben eines Menschen verändert werden. Neben körperlichen Verletzungen erleiden Verkehrsunfallopfer häufig auch psychische Schäden. Diese bleiben in der Verkehrsunfallstatistik regelmäßig unberücksichtigt. Unfallopfer benötigen einen stärkeren Beistand, um rasch an therapeutische Hilfe zu gelangen.

Eine 2018 abgeschlossene Untersuchung der Europäischen Vereinigung der Unfallopfer im Straßenverkehr (FEVR)¹ hat Mängel der Versicherungssysteme zu Lasten von Verkehrsunfallopfern, insbesondere was die Versorgung psychologischer Folgen betrifft, aufgezeigt. So müssten die Effektivität der Betreuung nach dem Unfall und die Unterstützung für Unfallopfer deutlich verbessert werden, da frühe und wirksame Interventionen das Maß an negativen Auswirkungen nach einem Unfall merklich verringern können.² Das gilt auch für Verkehrsunfallopfer in Deutschland.

Deshalb hat sich der Deutsche Verkehrsexpertentag am 20. November 2018 (terminlich nah am Weltgedenktag der Unfallopfer im Straßenverkehr orientiert) dem komplexen Thema „Versorgung somatischer und psychischer Verkehrsunfallfolgen“ gewidmet und unter Moderation von Prof. Dr. Wolfgang Schubert eine Reihe namhafter Referentinnen und Referenten zu Wort kommen lassen. Der bundesweite Kongress mit über 150 Teilnehmenden wurde durch die Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD) in Kooperation mit der FHöV NRW und dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei (LAFP NRW) ausgerichtet. Zudem wurde die Veranstaltung durch die Gesellschaft für Ursachenforschung bei Verkehrsunfällen e.V. (GUVU) unterstützt.

Den ausführlichen Nachbericht zum Deutschen Verkehrsexpertentag 2018 finden Sie [hier](#).

Peter Schlanstein
Abteilung Münster

¹ Fédération Européenne des Victimes de la Route (FEVR)

² Meunier, J.-C.; Dupont, E.; Mersch, J. & Van den Berghe, W. (2018): My Life After the Crash - MyLAC: An international study on medical, psycho-social and economic consequences of road injuries, Vias institute, Brussels, Belgium

13. SYMPOSIUM FÜR PERSONALMANAGEMENT

Einblicke in die Zukunft der Personalauswahl



Prof. Dr. Andreas Gourmelon (links) diskutiert mit Christian Greb von der Firma Precire (Foto: Peter Lück)



Prof. Dr. Christof Muthers während seines Vortrags (Foto: Peter Lück)

Das 13. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor fand am 21. November 2018 in den Räumen des Studieninstituts Ruhr am Königswall in Dortmund statt. Die Veranstaltung wurde von 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Thema des Symposiums waren neue Erkenntnisse und Methoden der Eignungsdiagnostik/Personalauswahl. Die wissenschaftliche Leitung und Moderation hatte Prof. Dr. Andreas Gourmelon inne. Bei der Planung und Organisation des Symposiums kooperierte die FHÖV NRW mit dem Studieninstitut Ruhr. Die Durchführung der Veranstaltung wurde durch Mittel des Forschungszentrums Personal und Management gefördert.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon stellte zu Beginn wesentliche Elemente einer erfolgreichen Personalauswahl vor. Er verwies dabei auf praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse. Daraufhin hielt Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW, ein Grußwort. Dr. Sabine Seidel, Direktorin des Studieninstituts Ruhr, berichtete über die Zusammenarbeit von Ruhrgebietsstädten bei der Auswahl von Nachwuchskräften.

Anschließend erläuterte Prof. Dr. Malte Schophaus, FHÖV NRW, Zukunftstrends und stellte dar, welche Auswirkungen diese vermutlich auf die Beschäftigten in den Kommunalverwaltungen haben werden. Seine Vermutungen stützte er auf eine wissenschaftliche Studie, die er gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Winschuh und Prof. Dr. Andreas Gourmelon durchführt.

Neueste Erkenntnisse zu Vorauswahlprozessen stellte Prof. Dr. Uwe P. Kanning von der Hochschule Osnabrück dar. Er fesselte das Publikum, indem er humorvoll eine Reihe von Vorurteilen und Mythen von Personalern widerlegte. So stellte der Eignungsdiagnostiker beispielsweise heraus, dass Kommafehler im Bewerbungsanschreiben keine validen Rückschlüsse auf die Gewissenhaftigkeit der Bewerbenden ermöglichen.

Den ausführlichen Nachbericht zum 13. Symposium für Personalmanagement können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Abteilung Gelsenkirchen

KÖLNER DIALOGE

Grundlagen polizeilichen Handelns

Es sind zwei Beobachtungen, die der ehemalige Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts in Niedersachsen, Prof. Dr. Christian Pfeiffer, zu Beginn seines Vortrags herausgreift. Zum einen der allgemeine Ruf nach mehr Autorität, mehr Stärke und härterem Durchgreifen, welcher sich in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft bemerkbar mache. Zuletzt zeigte sich eine solche Debatte auch in Bezug auf das polizeiliche Handeln in NRW unter der Frage, ob die Polizei „robuster“ werden solle. Zum anderen der Vergleich zwischen den Bundesländern bezüglich ihrer Ausgaben für die innere Sicherheit, ihrer Personalstärke bei der Polizei und der Entwicklung von Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, wo NRW die hinteren Plätze einnehme und oftmals das Schlusslicht darstelle.

Vor dem Hintergrund dieser beiden Befunde erörtert Prof. Dr. Christian Pfeiffer im Rahmen der Kölner Dialoge im November 2018 an der FHöV NRW, Abteilung Köln, die Frage, was als Grundlage polizeilichen Handelns dienen solle. Hierzu zieht er die Theorie der prozeduralen Gerechtigkeit heran, nach welcher die Akzeptanz von Entscheidungen vor allem davon abhängig ist, inwiefern der Weg zu dieser Entscheidung (quasi die „Prozedur“) als gerecht wahrgenommen wird. Vereinfacht gesagt: Haben alle fair gespielt, kann man besser annehmen, verloren zu haben, als wenn geschummelt und getrickt wurde. Ferner wird nicht nur eine einzelne Entscheidung angenommen, vielmehr steigt mit der wahrgenommenen prozeduralen Gerechtigkeit auch die Akzeptanz der Institution, die der Entscheidungsträger repräsentiert.

Pfeiffer nennt hierbei einige Beispiele aus der empirischen Forschung, bei welchen sich in Bezug auf die Akteure staatlicher Institutionen der gleiche Effekt zeigt: In Justizvollzugsanstalten, in denen Inhaftierte angeben, fair behandelt zu werden, für ihr Anliegen Gehör finden und das Gefühl haben, es gehe insgesamt innerhalb der Einrichtung gerecht zu, werden weniger Straftaten, insbesondere Gewaltdelikte, begangen.

Anhand von vielen empirischen Befunden und Beispielen führt Prof. Dr. Christian Pfeiffer dabei den negati-



Prof. Dr. Christian Pfeiffer zu Gast an der Abteilung Köln
(Foto: Prof. Dr. Thomas Wunsch, FHöV NRW)

ven Einfluss gewaltvoller Erziehung, die Schwächen von „Macho-Gehabe“ und die fatalen Folgen eines rigiden autoritären Führungsstils aus, bei welchem das Gegenüber nicht das Gefühl hat, fair und gerecht behandelt worden zu sein. Polizeiliche Entscheidungen bewegen sich häufig in Konfliktsituationen und sind meist für mindestens einen Beteiligten nachteilig. Dies ist wohl eine nicht verrückbare Tatsache. Doch auf das Wie, das heißt, wie diese Entscheidungen vermittelt und durchgesetzt werden, kommt es an. Denn hiervon hängt es ab, inwiefern das Handeln der Polizei und die hiermit repräsentierten Institutionen und Normen auf Akzeptanz stoßen.

NRW brauche, so das Fazit des Kriminologen, keinen rigiden Führungsstil bei der Polizei, sondern angesichts des eklatanten Personalmangels vor allem mehr Polizei. Wenn es dieser gelingt, fair und gerecht in den unterschiedlichen Situationen polizeilichen Handelns aufzutreten, gewinnt sie die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger und leistet einen Beitrag für eine stabile Gesellschaft.

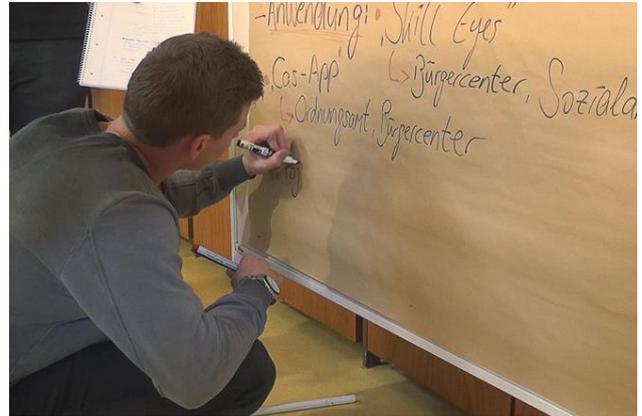
Weitere [Informationen und Materialien](#) zu diesem Thema finden Sie auf der Website der FHöV NRW.

Prof. 'in Dr. Gina Rosa Wollinger
Abteilung Köln

2. GELSENKIRCHENER PODIUMSDISKUSSION „E-GOVERNMENT“



Beantwortung von Fragen: v.l.n.r.: Birger Wunderlich, Prof. Dr. Timo Kahl und Rebecca Liebig (Foto: FHÖV NRW)



FHÖV-Studierende sammeln Fragen und Anmerkungen zu den Vorträgen (Foto: FHÖV NRW)

Am 4. Dezember 2018 fand in der Zentrale der FHÖV NRW die 2. Gelsenkirchener Podiumsdiskussion „E-Government“ statt. Diesmal wurde das Thema „Science Fiction oder was? Wie künstliche Intelligenz, Blockchain und Big Data die öffentliche Verwaltung verändern (können)“ erörtert. Als Referenten nahmen Prof. Dr. Timo Kahl, Wirtschaftsinformatiker von der Hochschule Rhein-Waal, Rebecca Liebig von der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Hessen, sowie Birger Wunderlich, Geschäftsführer der bluebox GmbH, teil.

Im Mittelpunkt der Ausführungen und Diskussionen standen folgende Fragen:

- Wie funktioniert Künstliche Intelligenz, Blockchain, Big Data, Augmented Reality, ...?
- Wo lassen sich diese Techniken in der Verwaltung anwenden?
- Welche Chancen ergeben sich für die Bürgerinnen und Bürger?
- Vor welchen Veränderungen stehen die Beschäftigten?

Nach einer Eröffnung durch Prof. Dr. Andreas Gourmelon begann die Veranstaltung mit drei Impulsvorträgen. Anschließend fanden sich die rund 130 Zuhörerinnen und Zuhörer (Studierende der FHÖV NRW) in Kleingruppen zusammen, diskutierten Teilaspekte der Themen und sammelten ihre Anmerkungen. Moderiert durch Pierre Golz, Stadt Herne, und Barbara Hinse, FHÖV NRW, wurden die Fragen und Anregungen in das Podium eingebracht und von den Referenten beantwortet beziehungsweise kommentiert.

Habiba Mohtadi und Britta Mertens vom Mobilien Medienlabor (Dezernat 13) dokumentierten die Veranstaltung per Video. Interessenten können zwischen folgenden Videobeiträgen wählen:

[Trailer für den schnellen Überblick](#)

[Einführung Prof. Dr. Andreas Gourmelon](#)

[Vortrag Prof. Dr. Timo Kahl](#)

[Vortrag Birger Wunderlich](#)

[Vortrag Rebecca Liebig](#)

[Zusammenfassung Podiumsdiskussion](#)

[Interviews mit Studierenden](#)

Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Barbara Hinse
Abteilung Gelsenkirchen

Pierre Golz
Stadt Herne



PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der FHöV NRW!

- Seit dem 19. November 2018 arbeitet Christian Penzenstadler im Dezernat 22.1 der Zentralverwaltung.
- Seit dem 1. Dezember 2018 ist Sebastian Graf an der Abteilung Duisburg tätig.
- Am 1. Dezember 2018 hat Dr. Angie Lämmerhirt ihren Dienst im Dezernat 13 der Zentralverwaltung aufgenommen.
- Stefanie Egbers arbeitet seit dem 1. Dezember 2018 am Studienort Dortmund der FHöV NRW.
- Seit dem 1. Dezember 2018 ist Denise Broscho im Dezernat 21.1 der Zentralverwaltung beschäftigt.
- Darja Repke ist seit dem 1. Dezember 2018 an der Abteilung Duisburg tätig.
- Fee Kösters arbeitet seit dem 15. Dezember 2018 an der Abteilung Duisburg.
- Am 1. Januar 2019 hat Alexandra Pauli ihren Dienst im Prüfungsamt der FHöV NRW begonnen.
- Kevin Music hat ebenfalls am 1. Januar 2019 seinen Dienst im Prüfungsamt der FHöV NRW aufgenommen.
- Der Studienort Mülheim wird seit dem 1. Januar 2019 durch Janina Vanessa Junker verstärkt.
- Seit dem 1. Januar 2019 arbeitet Julia Kahle am Studienort Bielefeld.
- Seit dem 1. Januar 2019 unterstützt Alexandra Kohtz das Dezernat 11.3 der Zentralverwaltung.

Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich an der FHöV NRW willkommen und wünschen einen guten Start!

Vorstellungen



Hallo, mein Name ist André Freitag. Ich bin 35 Jahre alt und komme aus Köln. Seit dem 2. November 2018 unterstütze ich tatkräftig die Abteilung Köln der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung im Prüfungswesen. Zuletzt habe ich als stellvertretender Filialleiter bei ALDI Süd gearbeitet.

Ich freue mich auf spannende Herausforderungen und neue interessante Aufgaben. Auf diesem Weg bedanke ich mich bei allen für die herzliche Aufnahme!

André Freitag
Abteilung Köln



Mein Name ist Dr. Angie Lämmerhirt und seit dem 1. Dezember 2018 unterstütze ich das Team der Hochschuldidaktik in der Zentralverwaltung der FHöV NRW.

Als Erziehungswissenschaftlerin bin ich bereits in unterschiedlichen Kontexten in der Erwachsenenbildung tätig gewesen. Zuletzt habe ich an der Universität Koblenz-Landau an der Entwicklung eines Fortbildungskonzepts für Fortbildungsreferenten mitgewirkt.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und bedanke mich bei allen, die mich herzlich aufgenommen haben!

Dr. Angie Lämmerhirt
Zentralverwaltung



Mein Name ist Fee Kösters, ich habe zwei Kinder und wohne in Wesel. Seit dem 15. Dezember 2018 unterstütze ich die Verwaltung der Abteilung Duisburg im Studierendensekretariat.

In den vergangenen sieben Jahren habe ich in der Projektkoordination des Mehrgenerationenhauses Wesel gearbeitet. Neben den organisatorischen Arbeiten, der Pflege der Internetpräsenz und der Erstellung

der Drucksachen zur Öffentlichkeitsarbeit, war ich für verschiedene Quartiersprojekte zuständig. Sozialraumorientiertes Arbeiten und der Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers habe ich als sehr bereichernd empfunden.

Ich freue mich sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit und bedanke mich bei allen, die mich herzlich aufgenommen haben!

Fee Kösters
Abteilung Duisburg



Mein Name ist Julia Kahle, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Bielefeld. Seit dem 2. Januar 2019 bin ich am Studienort Bielefeld der FHÖV NRW tätig und für den Bereich „Änderungsdienst kommunal und staatlich“ zuständig.

Meine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement absolvierte ich beim Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe in Lage. Anschließend

war ich für ein Jahr beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Bielefeld als Verwaltungsangestellte tätig.

Nun freue ich mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben an der FHÖV NRW. Für die sehr freundliche Aufnahme in das Team möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Julia Kahle
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld



Ich heiße Sebastian Graf, bin 38 Jahre alt und seit dem 1. Dezember 2018 unterstütze ich das Prüfungswesen am Studienort Duisburg. In den vergangenen drei Jahren habe ich eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten absolviert, die ich im Juni 2018 erfolgreich abgeschlossen habe.

Ich bin sehr froh, dass ich nun an der FHÖV NRW tätig bin und fühle mich bereits angekommen.

Vor meiner Ausbildung habe ich als Küchenchef in der gehobenen Gastronomie gearbeitet – und das mit Leib und Seele. Das professionelle Kochen musste ich leider aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und habe mich nach langem Nachdenken für eine weitere Ausbildung entschlossen. Über diese Entscheidung bin ich sehr froh.

Nun freue ich mich auf neue Herausforderungen!

Sebastian Graf
Abteilung Duisburg



Mein Name ist Stefanie Egbers. Seit dem 1. Dezember 2018 betreue ich gemeinsam mit Nicole Zimmer die Bibliothek der FHÖV NRW am Studienort Dortmund.

Als gelernte Mediengestalterin habe ich sowohl selbstständig als auch angestellt gearbeitet

und konnte mich an der Universität zu Köln bereits mit Verwaltungstätigkeiten vertraut machen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Begrüßung bedanken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Stefanie Egbers
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund



AUS DEN ABTEILUNGEN

DO LANDTAGSABGEORDNETER MORITZ KÖRNER BESUCHT STUDIENORT DORTMUND



V.l.n.r.: Christoph Koerdt, Moritz Körner und Helmut Wälter (Foto: FHöV NRW)



Moritz Körner besuchte die Studierenden am Studienort Dortmund (Foto: FHöV NRW)

Politik mal praktisch erleben – das war der Wunsch der Studierenden der Kurse K18/03 und S18/02 am Studienort Dortmund. Dieser Wunsch sollte dann auch in Erfüllung gehen. Auf Einladung von Christoph Koerdt, Lehrbeauftragter für das Fach Politikwissenschaft in Dortmund, besuchte der Landtagsabgeordnete Moritz Körner (FDP) Anfang Dezember 2018 die 41 Studierenden der Städte Dortmund und Lünen sowie der Bezirksregierung Arnsberg. Zuvor sprach er mit Helmut Wälter, Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, sowie Stefan Wanske, Verwaltungsleiter des Studienorts Dortmund.

Der Vertreter der FDP-Fraktion war nach seiner Wahl mit 27 Jahren das jüngste Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen und berichtete den Studierenden im Rahmen einer Fragerunde von seinem Arbeitsalltag. Dieser sei oft geprägt von 60-Stunden-Wochen, gefüllt von Plenarsitzungen, Arbeit in Ausschüssen und Ortsbesuchen. Als Bildungspolitiker bereiste Körner bereits zahlreiche Hochschulen in NRW – die FHöV NRW war eine noch offene Station. Dabei unterstrich er als Vertreter der Legislative die Bedeutung der Verwaltung. Gerade als Obmann im Untersuchungsausschuss zum Fall Anis Amri sei auch für Körner ein akribisches Aktenstudium und die Zusammenarbeit mit Behörden unerlässlich. Den Vorwurf, in jungen Jahren noch unerfahren zu sein, begegnet er mit dem Verweis auf „18 Millionen Menschen mit 18 Millionen unterschiedlichen Lebenserfahrungen im Land“. Dabei sollten auch junge Menschen Gehör finden. Insbesondere die Themen Bildung und Digitalisierung sind hierbei für ihn wichtig. Als Idee für die FHöV NRW schlug er einen neuen Studiengang Cybersicherheit für Polizeibeamte vor. Moritz Körner hat selbst Politikwissenschaft studiert und kennt nach der Theorie nun auch die politische Praxis.

„Demokratie ist immer anstrengend“, sagt er, es gelte stets, Kompromisse zu finden. Zugleich warnt er mit Blick auf die Vergangenheit vor Populismus und Spaltung in der Politik – auch über die Landesgrenzen hinweg. „Mehr Europa“ sei stattdessen die Lösung: „Es wäre dramatisch, wenn wir Europa verlieren“, mahnt Körner. Sein Weg könnte für ihn im kommenden Jahr von Düsseldorf nach Brüssel führen: Moritz Körner kandidiert für das Europäische Parlament. Nach anderthalb Stunden voller Fragen und Anekdoten gab er den Studierenden noch einen Ratschlag mit auf den Weg: „Gebt Gas, wir brauchen eine gute Verwaltung!“

Christoph Koerdt
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

DO FÖRDERVEREIN BESUCHT DORTMUNDER HAFEN

Bereits seit 2013 lädt der Förderverein der Außenstelle Dortmund die mittlerweile über 70 Mitglieder des Vereins, Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Lehrende und Studierende zu seiner Veranstaltungsreihe „Kaminabend“ ein, um an nicht alltäglichen Orten „über den Tellerrand“ des Studiums und der beruflichen Tätigkeit zu schauen sowie Gelegenheiten zu Gesprächen und Kontakten zu bieten.

Der dritte Kaminabend im Jahr 2018 führte den Verein in das Alte Hafenamt der Stadt Dortmund. Joachim Hagemann, Vereinsmitglied und langjähriger Lehrbeauftragter für Beamtenrecht am Studienort Dortmund, hatte den Kontakt hergestellt. So wurden die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, begrüßt und mit einem spannenden Vortrag über Aufgaben, Herausforderungen und Perspektiven des größten Kanalhafens Europas informiert. Uwe Büscher gelang es sehr anschaulich die ökonomischen, ökologischen sowie geopolitischen Zusammenhänge und Einflüsse auf die Arbeit der Hafengesellschaft der Stadt Dortmund deutlich zu machen.

Nach einer kleinen Stärkung mit original Dortmunder Bier und Schmalzstulle war man gerüstet, um die Inhalte des Vortrags bei einer Fackelführung durch den abendlichen Hafen bei kaltem Wind vor Ort zu überprüfen. Die Kulturwissenschaftlerin Ute Iserloh führte die Besucherinnen und Besucher an besondere Orte, die sie humorvoll erläuterte. Nebenbei wurden viele Gespräche mit- und untereinander geführt, neue Kontakte geschlossen und alte vertieft. Fazit: Es war ein gelungener Abend.

Im Frühjahr 2019 wird die Reihe fortgesetzt.

Hans Heinrich Schulte
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund,
Geschäftsführer des Fördervereins



Fackelführung durch den Dortmunder Hafen (Foto: FHöV NRW)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Kaminabends“ (Foto: FHöV NRW)

DU SPORTLICHER ERFOLG

12. November 2018: einige leere Plätze im Kursraum. Auf Nachfrage des Dozenten klären sich die Umstände der Abwesenheit schnell auf. Eine Begründung lässt jedoch aufhorchen: der Kurssprecher sei „mit seiner Mannschaft in der Schweiz“. Die weitere Recherche führt zu einem erfreulichen Ergebnis. Der Kurssprecher des Duisburger Kurses P 17/53, Kommissaranwärter Jens Meinhardt, ist Bundestrainer der U19 Inline-Skaterhockey-National-

mannschaft und hat mit seinem Team in Lugano den Titel des Europameisters mit einem überzeugenden 14:1 gegen die Nationalmannschaft der Schweiz erfolgreich verteidigt.

Nicht nur die U19 Nationalmannschaft konnte einen sportlichen Erfolg verbuchen, auch die Herren-Nationalmannschaft im Inline-Skaterhockey wurde am 25. November 2018 Vizeeuropameister; hier war mit Kommissaranwärter Felix Wuschech (Kurs MH P 18/02) ebenfalls ein Angehöriger der FHÖV NRW (Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr) vertreten.

Die Freistellung für die Teilnahme an den Turnieren erfolgte selbstverständlich im Vorfeld durch die Ausbildungsleitung in Absprache mit der FHÖV NRW.

Lothar Scheufen und Jens Meinhardt
Abteilung Duisburg



Jens Meinhardt (rechts) und Felix Wuschech mit ihren Medaillen

HA „KENNENLERNWURST“ DES FÖRDERVEREINS HAGEN

Am 25. Oktober 2018 lud der Förderverein des Studienorts Hagen alle Studierenden des Jahrgangs 2018 in das Foyer der Kreishandwerkerschaft zu einer „Kennenlernwurst“ ein. Diese Veranstaltung fand bereits zum 6. Mal statt. Vielen Dank auch an die Kreishandwerkerschaft, deren Foyer wir benutzen durften.

Im Foyer drängelten sich alle Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2018 in bunt gemischten Gruppen, um eine der leckeren Geflügelwürste zu ergattern. Im Verlauf bildeten sich Gesprächsgruppen, die die ersten Wochen an der FHÖV NRW nochmals vorüberziehen ließen. Es kam für eine kurze Zeit so etwas wie Studentenfest-Atmosphäre auf. Auch etliche Lehrende, Verwaltungsangehörige und Studierende früherer Jahrgänge mischten sich unter die Menge.

An dieser Stelle sei den Studierenden des Jahrgangs 2017 gedankt, die zum Gelingen der Veranstaltung bei-



Studierende des Studienorts Hagen im Foyer der Kreishandwerkerschaft
(Foto: Christian Bernsdorf, FHÖV NRW)

getragen haben und es sich auch nicht nehmen ließen, von der Dependence Rehstraße herüber zu kommen.

Prof. Dr. Franz-Willy Odenthal
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

DAS INTERNATIONAL OFFICE DER FHÖV NRW HAT VERSTÄRKUNG BEKOMMEN

Seit dem 1. Januar 2019 hat die FHÖV NRW nicht nur einen neuen Präsidenten, gleichzeitig konnte auch eine zweite Stelle im International Office besetzt werden. Wir, die nunmehr zwei Kolleginnen in diesem Bereich, freuen uns auf viele neue Interessentinnen und Interessenten an den Auslandsaktivitäten!



Was wir tun, können Sie auf unserer Website (Menüpunkt „International“) erfahren. Sie erreichen uns unter international@fhoev.nrw.de oder persönlich:

Alexandra Kohtz: 0209/1659-3421, alexandra.kohtz@fhoev.nrw.de

Ruth Dreidoppel: 0209/1659-3420, ruth.dreidoppel@fhoev.nrw.de

Ruth Dreidoppel

Zentralverwaltung, International Office

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT

Mein Auslandsstudium an der Università degli Studi di Milano



Die Galleria Vittorio Emanuele II. von innen
(Foto: Sarah Müller)



Mailänder Dom (Foto: Sarah Müller)



Die Galleria Vittorio Emanuele II. von außen und
der Piazza Duomo (Foto: Sarah Müller)

Ich habe im Herbst 2018 ein Auslandsstudium an der Universität in Mailand absolviert. Wie ich darauf gekommen bin? Ich wollte schon nach der Schule gerne für ein paar Monate ins Ausland gehen, wusste aber, dass mir ein Auslandsjahr insgesamt zu lang ist. Als ich dann mein duales Studium begonnen habe, wurde uns die Möglichkeit eines Auslandsstudiums angeboten. Der Zeitraum von drei Monaten war perfekt für mich und somit habe ich zum gegebenen Zeitpunkt die Interessensbekundung ausgefüllt. Man konnte dort drei Wünsche angeben, wo man sein Auslandsstudium gerne absolvieren möchte.

Kurz danach habe ich die Zusage für Mailand bekommen. Ich muss jedoch zugeben, dass ich am Anfang ein wenig gezweifelt habe. Es gingen mir viele Dinge durch den Kopf, aber ich habe mich letztlich für das Auslandsstudium entschieden, da ich wusste, dass ich es sonst bereut hätte.

Bevor ich ins Ausland gegangen bin, musste ich noch einige Formalitäten erledigen, wie etwa eine Auslandskrankenversicherung oder eine Unfallversicherung abschließen.

Zudem gab es ein Online-Bewerbungsverfahren für die Universität in Mailand, wo man seine persönlichen Daten hinterlegen musste und zusätzlich angeben konnte, ob man einen Sprachkurs besuchen und in einem Wohnheim leben möchte.

Die Homepage der „Statale“ (Università degli Studi di Milano) bietet ein paar Wohnheime an. Viele davon bestehen aus Doppelzimmern, es gibt jedoch auch zwei Wohnheime, in denen man ein Einzelzimmer bekommt. Ich habe mich für das Wohnheim „Santa Sofia“ entschieden, da es das zentralste ist und man quasi mitten im Stadtzentrum wohnt (nur 10 Minuten zu Fuß vom Dom entfernt). Dieses Wohnheim besteht aus Doppelzimmern und einer Küche, die sich alle Studenten teilen. Zudem gibt es eine Mensa, einen Wasch- und einen Fitnessraum.

Den ausführlichen Erfahrungsbericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Sarah Müller

Studentin an der FHÖV NRW



■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Rückblick auf 2018 und Ausblick auf 2019

Das schöne Wort Nachhaltigkeit verliert durch einen inflationären Gebrauch im Alltag seine inhaltliche Klarheit. Dabei ist der Kern der Nachhaltigkeit einfach zu umschreiben: Es gilt die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Interessen und Bedürfnisse der handelnden Menschen so auszugleichen, dass sich zwischen ihnen – wie bei einem Mobile – ein immer wieder herstellbares Gleichgewicht ergibt.

Manche schlagen vor, statt von Nachhaltigkeit von „Enkeltauglichkeit“ (Harald Welzer) zu sprechen – ein neuer, noch nicht abgenutzter Begriff, der auf die Rechte, Ansprüche und Erwartungen der nachfolgenden Generationen verweist. Die Wortkombination „Nachhaltige Entwicklung“ verbindet beide Aspekte und bietet sich als Zielbeschreibung für eine nachhaltige Politik geradezu an. Sprache bestimmt unser Denken mit.

Blickt man unter dem Aspekt „Nachhaltige Entwicklung“ auf das Jahr 2018, so ergibt sich ein etwas düsteres Bild.

Es folgt ein Rückblick auf drei Nachhaltigkeitsbereiche:

Ökologie oder der Schutz der natürlichen Ressourcen:

- Seit Jahren wird der weltweite jährliche Ressourcenverbrauch gemessen und mit dem Regenerationsvermögen der Erde verglichen. Man bestimmt damit den Welterschöpfungstag (Earth Overshoot Day). Das ist der Tag, an dem die für dieses Jahr zur Verfügung stehenden Ressourcen der Erde ausgeschöpft sind. Für Deutschland war dieser Tag 2018 am 2. Mai, weltweit war es der 1. August (mehr dazu unter www.klimaohnegrenzen.de)
- Jährlich veröffentlicht GermanWatch den Klimaschutz-Index (KSI). Deutschland ist im Jahr 2018 auf den 27. Platz zurückgefallen und gehört damit zu den Ländern, die insgesamt mit einer mäßigen Bewertung abschneiden. In der Kategorie Treibhausgase liegt das vor allem daran, dass Deutschland immer noch einer der größten Verbraucher von Braunkohle ist (mehr dazu unter www.germanwatch.org).

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

■ THEMENREIHE MEDIEN

ILIAS-WERKZEUGE PRAKTISCH ANWENDEN

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Ihnen anhand eines konkreten Kurses praxisnah die Vorteile und Erleichterungen erläutern, die sich aus der Anwendung von ILIAS-Werkzeugen ergeben.

Der ILIAS-Kurs ist für ein siebenwöchiges Wahlpflichtmodul im Fachbereich Polizei bereits angelegt und mit Mitgliedern gefüllt. Dies erfolgt in der Regel automatisch, jeweils mit der Freigabe von Antrago-Eintragungen (Dozent/in, Kursmitglieder und Seminar/Kurs). Der beigefügte Screenshot bezieht sich auf die Nutzung folgender ILIAS-Werkzeuge:



The screenshot displays the ILIAS LMS interface for the course 'HS 3.2 Wahlmodul Engels'. The top navigation bar includes 'ILIAS', 'PERSÖNLICHER SCHREIBTISCH', 'ZULETZT BESUCHT', 'ILIAS NUTZEN', and 'WEGWEISER E-LEARNING'. The main content area is organized into several sections: 'FOREN' (Forum Vertiefungsmodul Kriminalwissenschaften), 'ORDNERSTRUKTUR' (00. Formalia, 01. Entwürfe zu Themenbeschreibungen, 02. Digitale Poster), 'SITZUNGEN' (a list of dates and times for sessions), 'ONLINE-MEETING' (Digitaler Kursraum zum Wahlmodul ENGELS), and 'INHALT' (Ergebnisse 1 Lehrveranstaltung, Video-Tutorial Postergestaltung). The right sidebar contains 'Nachrichten' (Forum messages) and a 'Kalender' (calendar) for December 2018.

Screenshot Modulgestaltung mit ILIAS

Forum

In dem Forum sind zu mehreren Fragestellungen Themen angelegt (Unterforen), an deren Diskussionen sich die Studierenden rege beteiligen und sich dadurch auch automatisch kollektiv beraten.

Ordner anlegen

In den jeweiligen Ordnern stelle ich als Dozentin/als Dozent wichtige formale Unterlagen und Handreichungen zur Verfügung, nutze einen Teil der Ordner aber auch dazu, dass die Studierenden dort ihre Zwischenergebnisse zu Themenfindungen und ihre erstellten Poster (Leistungsnachweise) als Fotos hochladen. Letzteres ist über die Einstellung „Postbox“ so gestaltbar, dass die Studierenden die Eingaben der anderen nicht sehen können, die Dozentin/der Dozent als Administrator eines Kurses aber sehr wohl alle Eingaben sehen und downloaden kann.

Sitzungen

Mit diesem Werkzeug lassen sich alle Sitzungen des Wahlpflichtmoduls terminieren und vorstrukturieren. Neben Zeit, Raum und Anlass kann man auch inhaltliche Ausführungen ergänzen und beispielsweise konkrete Dokumente einfügen. Für Studierende ist so direkt erkennbar, an welchem Termin es um welche Themen geht und was gegebenenfalls vorzubereiten oder mitzubringen ist.

Online-Meeting

Es ist relativ einfach einen Meeting-Raum zu erstellen. Die Moderation und Nutzung eines solchen Meetings erfordert zu Beginn etwas Übung und „Forschung“, eignet sich aber sehr gut, um zum Beispiel Online-Sprechstunden ergänzend zur Präsenzveranstaltung anzubieten oder ein bi- beziehungsweise multilaterales Beratungsgespräch durchzuführen. Es ist möglich, Dokumente, die auf dem digitalen Endgerät gespeichert sind, in das Meeting zu integrieren und darüber zu diskutieren.



Etherpad

Bei einem Etherpad handelt es sich um ein Textdokument, welches online verfügbar ist. Lehrende und Studierende haben die Möglichkeit es gleichzeitig zu nutzen und darin zu schreiben. So können unter anderem während der Lehrveranstaltung wesentliche Aspekte festgehalten und Protokolle direkt oder später geschrieben werden. Da die Texte dauerhaft erhalten bleiben und zu jedem Zeitpunkt von der Dozentin/vom Dozenten mit einem Schreibschutz versehen werden können, ist ein Etherpad auch gut geeignet, um Vereinbarungen und Vorgaben (zum Beispiel Bewertungsmaßstäbe) zu manifestieren. Es können beliebig viele Etherpads angelegt werden.

Weblinks

Durch die Dozentin/den Dozenten können wichtige beziehungsweise interessante Weblinks angelegt werden. Dies geht sehr einfach und schnell. Bei vielen oder mehreren Weblinks macht es Sinn, zuvor einen Ordner zu erstellen und die Links anschließend dort anzulegen. Für Studierende ist diese Option ebenfalls freischaltbar.

Es lohnt sich ILIAS-Werkzeuge für die Nutzung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einzubeziehen. Nach einer gewissen Lernphase sind deutliche Erleichterungen der Lehrorganisation zu spüren, ganz unabhängig von einer methodisch breiteren Lehr- und Lernkompetenz. Sprechen Sie uns ILIAS-Einsteins gerne an, um Ihre Einzelfragen zu beantworten, Hilfestellungen zu geben oder bei komplexeren Themen eine Vermittlung zum E-Learning-Team der Zentralverwaltung vorzunehmen. Wir sind auf der [Anmeldeseite von ILIAS](#) ganz einfach zu finden.

Holger Engels

Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

VERWALTUNGSPSYCHOLOGIE

Häufig wird das Handeln in der öffentlichen Verwaltung allein auf rechtliche oder administrative Aspekte reduziert. Die Arbeit in der öffentlichen Verwaltung ist allerdings maßgeblich durch den Umgang mit Menschen geprägt. Das Verhalten und Erleben von Menschen im Kontext der öffentlichen Verwaltung wird in diesem Lehrbuch praxisnah und fundiert veranschaulicht. Ausgehend von der Personalauswahl und -entwicklung werden Aspekte der Führung und Motivation, Gruppenprozesse, Belastungen und Konflikte, Bürgerbeteiligung sowie Wissens- und Gesundheitsmanagement thematisiert. Dabei wird der aktuelle Forschungsstand aufgegriffen und die Relevanz des jeweiligen Themas an Sachverhalten aus der Praxis der Verwaltung verdeutlicht.

Die einzelnen Kapitel sind stringent dem fachlichen Niveau eines (Fach-)Hochschulstudiums angepasst und gehen dabei systematisch auf die Anforderungen der beruflichen Praxis ein. Die Inhalte sind durchgängig didaktisch aufbereitet. Jedes Kapitel schließt mit Aufgaben zum Selbststudium ab, die zur Festigung des zuvor erworbenen Wissens beitragen.



**Porsch, Thorsten;
Werdes, Bärbel
(2019):
Verwaltungspsychologie.
Ein Lehrbuch für Studiengänge
der öffentlichen
Verwaltung. Göttingen:
Hogrefe Verlag GmbH &
Co. KG.**

ISBN 978-3-8017-2875-5

Studierende in der öffentlichen Verwaltung finden eine strukturierte Aufarbeitung relevanter Aspekte der Psychologie. Das Lehrbuch ermöglicht dadurch den Aufbau einer beruflichen Handlungskompetenz, die sowohl für die erfolgreiche persönliche und berufliche Weiterentwicklung als auch für Leistung und Erfolg in der öffentlichen Verwaltung maßgeblich ist.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Torsten Porsch und Bärbel Werdes
Abteilung Münster

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

VERKEHRSEXPERTENTAG IN MÜNSTER

[> Zum Artikel](#)

POLIZISTEN DEMNÄCHST „MADE IN AACHEN“

[> Zum Artikel](#)

ALS GEMEINDE EINSCHLAFEN, ALS STADT AUFWACHEN

[> Zum Artikel](#)

„Es ist nicht zu früh, es ist nicht zu spät
Ein guter Plan ist mehr als eine Idee
Werf nicht mehr alles in einen Topf
Veränderung braucht einen klaren Kopf.“

Clueso - Neuanfang

(Deutscher Sänger, Songwriter, Produzent und Autor, * 9. April 1980 in Erfurt)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Stefan Geitel
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

Fotos FHöV NRW, Externe Autoren, Studio Alexander Sucrow

Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

